FRANKFURT LIVE

Kultur

Oberbürgermeister Feldmann und Kulturdezernentin Hartwig ehren Max Weinberg posthum mit der Goetheplakette

von Ilse Romahn

(11.12.2018) Als der Maler und Künstler Max Weinberg am 18. April im Alter von 90 Jahren verstarb, hat die Stadt Frankfurt nicht nur eine ihrer schillerndsten Charaktere verloren, sondern auch einen wichtigen Repräsentanten ihrer einzigartigen Mischung aus kultureller Vielfalt und dem daraus resultierenden kreativen Schaffensdrang.



Posthume Auszeichnung von Max Weinberg mit der Goetheplakette: OB Peter Feldmann mit Jonatan Weinberg
Foto: Stadt Frankfurt / Maik Reuß

„Wir alle werden Max Weinberg immer in Erinnerung behalten: seine Kunst und seine gerne von kleinen Selbstinszenierungen begleiteten Auftritte in der Öffentlichkeit. Noch in diesem April hatte ich Max Weinbergs Ausstellung ‚Monumente und Meilensteine eines Künstlerlebens' in der Obernanzdirektion Frankfurt angeschaut und den Künstler, kurz vor seinem Tod, im Krankenhaus besucht“, sagte Oberbürgermeister Peter Feldmann bei der posthumen Verleihung der

Goetheplakette am Montag, 10. Dezember, in Anwesenheit von Weinbergs Familie und dessen SohnJonatan. Bereits im Frühjahr dieses Jahres stand die Entscheidung der Stadt fest, Weinberg die von ihmersehnte Ehrung zuteil werden zu lassen. Doch seine plötzliche und schwere Erkrankung verhindertees, dass Weinberg, der noch in seinem Krankenbett mit Pinsel und Leinwand arbeitete, die Ehrungpersönlich entgegennehmen konnte. „Was Max Weinbergs Wirken für mich immer wieder deutlich gemacht hat: Kreativität ist ein Mittel,um Gewalt und Hass zu begegnen. Sein bewegtes Leben zeigt, welche Unbeugsamkeit ihn seitJahrzehnten unermüdlich dazu antrieb, Kunst zu schaffen, Brücken zu bauen und Menschen zufaszinieren“, sagte der Oberbürgermeister. „Max Weinberg war - Max Weinberg. Er war mit sich selbstidentisch. In ihm bündelten sich viele Identitäten: geborener Kasselaner, Hesse, Deutscher, Jude.Verfolgter des Naziregimes. Und doch verließ er 1959 Israel, kehrte nach Deutschland, nach Hessenzurück. Hier blieb er, wurde und war Frankfurter, lebte und arbeitete hier als freischaffender Künstler“,führte Feldmann aus. Weinbergs Biograe liest sich wie ein Roman über die Schrecken und politischen Verquickungendes 20. Jahrhunderts: Der am 19. Januar 1928 in Kassel geborene Künstler wuchs in einem deutsch-polnisch-jüdischen Elternhaus als eines von sieben Kindern auf. 1933 oh er mit seinen Eltern ausNazi-Deutschland und emigrierte 1935 nach Israel. Sein Bruder Arno wurde in einer Gaskammer inHadamar im Rahmen der „Aktion T4“ von den Nazis ermordet. Bereits im Alter von 13 Jahren begann Weinberg, sich künstlerisch zu betätigen und verkaufte ersteBilder in Tel Aviv. Ein Studium an einer religiös orientierten Kunstschule gab er rasch auf und übtesich fortan autodidaktisch in einem selbst gezimmerten Atelier in der Malerei im Stile von PaulCézanne und Raffael. 1948 wurde Weinberg während des Palästinakrieges in die Armee des neugegründeten Staates Israel eingezogen. Nach einem Studium an der staatlichen Akademie für Kultur und Künste in Tel Aviv zog er 1959 nachFrankfurt. Hier arbeitete er in einem städtisch geförderten Atelier in der Ostparkstraße, wo ihn jederbesuchen konnte. Vor allem während der städtischen Ateliertage oder den Künstlerfesten desAtelierhauses war er der uneingeschränkte Publikumsliebling. „Max Weinberg war

eine schillernde Gestalt der Frankfurter Kunstszene. Aufgrund seiner Biograewarf seine Kunst immer auch soziale und ethische Fragen auf. Seine Malerei wendet sich gegenGewalt und Unterdrückung in der Gesellschaft. Viele seiner Bilder können als eine künstlerischeAuseinandersetzung mit der Shoah aufgefasst werden. Sein Oeuvre hat eine eigene Bildsprache, dieunverwechselbar, kraftvoll, eigenwillig und auch ironisch bis sarkastisch erscheint. Es kann fast voneiner ‚Max-Weinberg-Ikonographie' gesprochen werden", sagte Kulturdezernentin Ina Hartwig. Max Weinberg war trotz der Gräuel, die ihm während des Nationalsozialismus widerfuhren, aufeinzigartige Weise mit Deutschland und der Stadt Frankfurt verbunden. „Menschen wie er sind daskreative und intellektuelle Fundament, aus dem sich die Toleranz und Offenheit dieser Stadt speisen.Ohne Max Weinberg wäre Frankfurt nicht nur bedeutend grauer, sondern auch deutlich kälter. Er wirdimmer in Frankfurt und in unseren Erinnerungen präsent bleiben“, würdigte Feldmann daskünstlerische und kulturelle Vermächtnis Weinbergs. 3/23/2021 Oberbürgermeister Feldmann

Die Goetheplakette wird jährlich verliehen. Über ihre Vergabe entscheidet eine Jury ausMagistratsmitgliedern. Sie kann an Dichter, Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler und anderePersönlichkeiten des kulturellen Lebens vergeben werden, die durch "ihr schöpferisches Wirken einerdem Andenken Goethes gewidmeten Ehrung" würdig sind. Preisträger sind unter anderemSchriftsteller Thomas Mann (1932), der Verleger Peter Suhrkamp (1956), der Philosoph Theodor W.Adorno (1963), der Literatur-Kritiker Marcel Reich-Ranicki (1984), der Architekt Albert Speer (2003),der DJ Sven Väth (2015) sowie Rapper und Produzent Moses Pelham (2017). (ffm)

2019 Frankfurt-Live© Alle Rechte vorbehalten.